



## Stellungnahme zur Antwort des Bundesrates vom 17.12.2010

### Motion 10.3844 Kindermedizin und DRG

eingereicht durch Nationalrätin Bea Heim

Mit Enttäuschung und grosser Besorgnis haben die drei unterzeichnenden Organisationen die Entscheidung des Bundesrats zur Kenntnis genommen, dem Nationalrat die Motion Kindermedizin und DRG zur Ablehnung zu empfehlen.

Der Bundesrat begründet seine Ablehnung in erster Linie damit, dass sich lediglich die Tarifstruktur SwissDRG in der Verantwortlichkeit des Bundes befindet, nicht jedoch die Tarifverträge über die konkreten Tarife. Diese werden zwischen den Versicherern und den Leistungserbringern auf kantonaler Ebene verhandelt und festgelegt.

Aus unserer Sicht ergeben sich daraus folgende Probleme:

- Die Verantwortung für die Finanzierbarkeit der Kindermedizin wird von keiner der beiden Instanzen übernommen, da beide auf die jeweils andere Seite verweisen.
- Der Bund soll aus Sicht der Versicherer garantieren, dass die Leistungen im Pädiatriebereich sachgerecht in der Tarifstruktur SwissDRG abgebildet sind. Der Bund jedoch verweist auf die Verhandlungen zwischen Versicherern und Leistungserbringern. Er erwartet dabei eine pädiatriegerechte Festlegung der finanziellen Basisrate (Base Rate) in den Verhandlungen mit Kinderspitälern.
- Die unterzeichnenden Organisationen befürchten, dass weder die Tarifstruktur SwissDRG den Pädiatriebereich sachgerecht abbilden wird<sup>1</sup>, noch die Versicherer sich mit den Leistungserbringern auf eine Base Rate einigen werden, die eine bedarfsgerechte Finanzierung der stationären Kindermedizin und Kinderkrankenpflege gewährleistet.
- Es besteht das Risiko, dass die Betreuung von Kindern und deren Familien im Spital aus finanziellen Gründen in Zukunft nicht mehr den Ansprüchen einer ganzheitlichen, kindergerechten und familienzentrierten Betreuung genügen wird.
- Diese Entwicklung steht unserer Ansicht nach nicht im Einklang mit dem vom Bundesrat erwähnten Gebot der Wirtschaftlichkeit und Billigkeit.

Die unterzeichnenden Organisationen sind in der Vergangenheit bereits auf das mögliche Antragsverfahren verwiesen worden, mit denen Anpassungen in der Tarifstruktur initiiert werden können. Die Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie sowie weitere kindermedizinische Fachgesellschaften haben die Gelegenheit genutzt und viele Anträge eingereicht. Leider wurden diejenigen Anträge, welche die Tarifstruktur direkt betroffen haben, in den wesentlichen Punkten abgelehnt.

Ein grosses Defizit sehen wir auch in der Tatsache, dass Anträge nur über die in der SwissDRG AG vertretenen Partner möglich sind, unter denen sich z.B. auch keine Patientenorganisationen befinden.

<sup>1</sup> siehe Argumentation „SwissDRG und Kindermedizin“

Gemäss der Antwort des Bundesrats bezieht sich die überwiegende Zahl der Anträge auf die Schweizerische Operationsklassifikation (CHOP). In der Regel werden CHOP-Klassifikationen für Operationen, Untersuchungen und Assessments verwendet. Sie decken nur in wenigen Fällen den hohen Anteil an Beratung, Aufklärung und Unterstützung ab, der für die Behandlung und Betreuung von Kindern und deren Familien notwendig ist.

Das grundlegende Problem mit SwissDRG und der Pädiatrie sehen wir in der Tatsache, dass der höhere Betreuungs- und Behandlungsaufwand in der Pädiatrie bei der Zusammensetzung der einzelnen Fallpauschalen nicht berücksichtigt wird, da diese heute gleichermassen für Kinder und Erwachsene gelten. Die eingefügten Alterssplits sind unserer Meinung nach zwar willkommene, aber nur punktuelle Korrekturen, da alleine das Alter des Kindes nicht genug über den Unterstützungsbedarf der Familie und den Pflegeaufwand beim Kind aussagt.

Dass angesichts dieser Risiken für die Kindermedizin und Kinderkrankenpflege bei der Einführung der SwissDRG auf eine pädiatrische Begleitgruppe auf Bundesebene verzichtet wird, bedauern wir ausserordentlich.

Die unterzeichnenden Organisationen werden sich auch in Zukunft für ihre Forderungen und für die Behandlung der Motion Kindermedizin und DRG im Nationalrat einsetzen.

#### Kind & Spital Schweiz



Ruth Müller  
Präsidentin

#### Allkids



Conrad E. Müller  
CEO UKBB  
Vorsitzender Allkids

#### Netzwerk Kinderrechte Schweiz



Michael Marugg  
Geschäftsführer

Für weitere Auskünfte: Netty Fabian, Kind & Spital, [nettyfabian@hotmail.com](mailto:nettyfabian@hotmail.com)  
Marco Fischer, Vorsitzender der Spitalleitung,  
Ostschweizer Kinderspital St. Gallen, E-Mail [marco.fischer@kispisg.ch](mailto:marco.fischer@kispisg.ch)

#### Diese Stellungnahme wird unterstützt von:

- Elternvereinigung für das herzkranken Kind (EVHK)
- Elternvereinigung intensiv-kids
- Kinderkrebshilfe Schweiz
- Schweizerische Gesellschaft für Cystische Fibrose (CFCH)
- Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie SSP SGP
- Schweizerischer Hebammenverband SHV
- Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD)
- Schweizerische Vereinigung der Elternorganisationen (SVEO)
- Stiftung SPO Patientenschutz